

Siedler fiebern Berlin entgegen

Die Koffer sind gepackt: Im Mai buhlte die Siedlergemeinschaft um die Gunst der Jury im Bundeswettbewerb Wohneigentum. Am Donnerstag geht's zur Preisverleihung nach Berlin.



Als Vertreter Baden-Württembergs warben Dieter Jehle (Dritter von rechts) und die Mitglieder der Siedlergemeinschaft mit ihren Projekten im Mai um die Gunst der Bundesverbands-Jury, begleitet auch von einem Fernseh-Team des SWR.

Archivfoto: Tobias Lupfer

Von Tobias Lupfer

Wolfach/Oberwolfach. Bleibenden Eindruck versuchten die Mitglieder der Siedlergemeinschaft Wolfach/Oberwolfach Ende Mai beim Besuch der fünfköpfigen Jury des Bundeswettbewerbs des Verbands Wohneigentum zu hinterlassen. Ob's geklappt hat, werden die Siedler am Freitagabend in Berlin erfahren: Mit einer großen Delegation fahren die Vertreter Baden-Württembergs zur offiziellen Preisverleihung.

"Die werden heute Abend gepackt", erklärte Siedler-Chef Dieter Jehle am Mittwochvormittag auf die Frage, ob er schon auf gepackten Koffern sitze. "Für 28 Leute haben wir Zug und Hotel reserviert – wir fahren morgen Früh." Die Fahrt wird geprägt sein von Spannung und Vorfreude. Denn wie die Siedlergemeinschaft im Vergleich zu den bundesweit elf anderen Vereinigungen abgeschnitten hat, wissen

vorab nur wenige Eingeweihte im Bundesverband: "Das ist strenge Geheimsache. Der Landesverband hat auch schon probiert, herauszufinden, wie das Ergebnis ist. Aber das ist wirklich eine Überraschung", betonte Jehle.

"Wohneigentum – für Generationen handeln. Resiliente Siedlungen – sozial und ökologisch" lautet das Motto der 28. Auflage des Bundeswettbewerbs des Verbands Wohneigentum. "Es geht uns darum, zu sehen, inwieweit die beteiligten Siedlungen die Verantwortung für künftige Generationen bei der Gestaltung von Haus, Garten und Wohnumfeld mitdenken", erklärte Bernd Heuer, Vizepräsident des Bundesverbands und Jurypräsident, beim Besuch im Mai. Jeder der fünf Juroren nahm dabei einen anderen Schwerpunkt in den Fokus, etwa energieeffizientes Sanieren, Barrierefreiheit, naturnahes Gärtnern in Zeiten des Klimawandels oder die soziale Komponente der Siedlungen mit der Pflege einer intakten Nachbarschaft.

Ein Preis ist allen zwölf Gemeinschaften sicher – die große Frage bleibt, in welcher Kategorie: Erster, zweiter oder dritter Preis. "Weil wir festgestellt haben: Die Mittel, die zur Verfügung stehen, sind sehr unterschiedlich", erklärte Katrin Ahnerkamp, Pressesprecherin des Verbands Wohneigentum, am Mittwoch auf Anfrage. "Alle machen ihre Sache gut – einige machen es besonders gut. Eigentlich haben alle einen Preis verdient, aber es ragen einige heraus." Zumindest, was die Größe der Delegation im Saal des Hotels Maritim pro Arte in Berlin angeht, wird die Gemeinschaft Wolfach/Oberwolfach auf jeden Fall hervorstechen: Rund 150 Teilnehmer würden zur Preisverleihung erwartet, erklärte Ahnerkamp – knapp ein Fünftel davon allein aus dem Kinzigtal.

"Dafür mussten wir kämpfen", sagte Jehle. Die Reisekosten erstattet der Bundesverband nur für ihn und seinen Stellvertreter Wolfgang Mendel. Und ursprünglich hätten auch nur sie mit ihren Partnerinnen zur Preisverleihung dürfen. Erst vor zwei Wochen sei die Rückmeldung gekommen, dass alle 28 Siedler mit zur Gala dürfen. "Wir sehen das mal als gutes Zeichen. Auf der Einladung ist auch ein Bild von Wolfach – auch das empfinden wir als gutes Zeichen", sagte Jehle. "Die Hoffnung ist da, dass wir einen ersten Preis kriegen. Aber natürlich freuen wir uns auch über einen zweiten Preis. Es hat Spaß gemacht und wir haben uns, glaube ich, gut präsentiert."

INFO: Wie die Siedlergemeinschaft bei der Preisverleihung am Freitagabend abgeschnitten haben wird und was die Kinzigtäler in Berlin noch erlebt haben, werden wir in der Montagsausgabe berichten.